



## PRESSEBERICHT

MARITIME HOUSE  
 OLD TOWN  
 CLAPHAM  
 LONDON, S.W.4

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH, SPANISCH UND SCHWEDISCH

NACHDRUCK UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.) GESTATTET

Nr. 10

8. Dezember 1958

---

Auf die Wiedergabe verlässlicher Informationen wird sorgfältig geachtet, doch können wir nur die Verantwortung für die Genauigkeit von Berichten übernehmen, die sich auf die Tätigkeit der ITF und ihrer Mitgliedsorganisationen beziehen; sonstige im Pressebericht erscheinende Mitteilungen stellen nicht unbedingt die Meinung der ITF dar.

---

I. T. F.

Sehr erfolgreicher Boykott  
 der Panlibhonco-Flaggen

(ITF) Kurz vor der Fertigstellung des vorliegenden Presseberichtes nähert sich der vier Tage alte Boy-

kott der Schiffe unter den Panlibhonco-Flaggen durch die der ITF angeschlossenen Verbände der Seeleute und Hafentarbeiter sowie andere Gewerkschaften seinem Ende. Nur wenige Stunden vor der Mitternacht des 4. Dezember sind noch Berichte aus einigen entlegeneren Teilen der Welt ausständig, dennoch steht bereits fest, dass ungefähr 200 Schiffe in Häfen aller Erdteile direkt von der Blockade erfasst worden sind. Ausserdem ist bekannt, dass eine Reihe weiterer noch auf See befindlicher Schiffe ihre Geschwindigkeit reduziert haben, um das Anlaufen eines Hafens und die damit verbundene Blockade zu umgehen.

Weniger als 10% der Gesamtzahl der Schiffe, die von der Blockade überhaupt erfasst werden konnten, gelang es, ihr aus dem Weg zu gehen. Seeleute und Hafentarbeiter in 16 Ländern waren für den gemeinsamen Boykott verantwortlich und waren in einer Reihe weiterer Länder bereit, die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, falls Panlibhonco-Schiffe die Häfen ihrer Länder angelaufen hätten.

Das zahlenmässig beste Ergebnis war in den Vereinigten Staaten zu verzeichnen, wo über 140 Schiffe sich hinter Streikpostenlinien befanden, die von den Seeleuten, Hafentarbeitern, Schlep-perbesatzungen und Kraftfahrern gemeinsam aufgestellt worden waren. Im Hafen von New Orleans z.B. lagen 16 von der Blockade erfasste Schiffe untätig vor Anker. Auch in Kanada stellten Mitgliedsverbände der ITF Streikposten rund um Schiffe unter den Schattenflaggen auf wie z.B. in Vancouver, wo mindestens fünf festgehalten wurden. Auch südamerikanische Organisationen beteiligten sich erfolgreich an dieser Aktion, wobei bekannt ist, dass in den Häfen Kubas allein 15 Schiffe der Blockade zum Opfer fielen.

In den europäischen Häfen, die von Panlibhonco-Schiffen weniger häufig angelaufen werden als die Häfen Nordamerikas, war die Zahl der vom Boykott erfassten Schiffe kleiner, aber immerhin noch ganz ansehnlich. So gingen z.B. die britischen Hafenarbeiter gegen diese Schiffe vor, wo immer sie ihrer habhaft werden konnten, und bis kurz vor der Fertigstellung des vorliegenden Berichtes war es in schottischen und englischen Häfen zu Blockadeaktionen gekommen, während in Irland die Hafenarbeiter von Dublin als erste dem in Rotterdam eingerichteten Blockadehauptquartier ihre erfolgreiche Aktion gegen zwei Panlibhonco-Schiffe gemeldet hatten. Weitere drei wurden von den Hafenarbeitern in Antwerpen boykottiert, und in Piraeus, dem Hafen von Athen, wurden mindestens sieben Schiffe festgehalten. Die Seeleute und Hafenarbeiter in Norwegen und Schweden hatten sich der Boykottaktion hundertprozentig angeschlossen, bis jetzt haben wir jedoch nur von einem Schiff Meldung erhalten, das einen skandinavischen Hafen, nämlich einen schwedischen Hafen angelaufen haben soll. Auch in Finnland war der Boykottapparat einsatzbereit, ob jedoch irgendwelche Schiffe unter den Schattenflaggen finnische Häfen angelaufen haben, ist noch nicht bekannt.

Was die etwas entfernteren Länder betrifft, hielten die Hafenarbeiter von Malta ein Schiff an und die Seeleute und Hafenarbeiter Israels zwei. Die Seeleute und Hafenarbeiter der Philippinen, Kalkuttas, Australiens und Neuseelands hatten alle Vorkehrungen getroffen, um gegen Schiffe vorzugehen, die ihre Häfen angelaufen hätten. Die Zahlen der von der Blockade in diesen Ländern erfassten Schiffe liegen noch nicht vor.

In einigen Ländern traten in letzter Minute Schwierigkeiten auf, die Boykottmassnahmen der Seeleute und Hafenarbeiter unmöglich machten oder ihre Wirksamkeit beeinträchtigten. Zu diesen Ländern gehört z.B. Deutschland, wo ein Bundesarbeitsgerichtshof den Metallarbeiterverband wegen eines angeblichen Verstosses gegen die Friedenspflicht während eines Streiks zu einer sehr hohen Geldstrafe verurteilt hatte, aus welchem Grunde auch die bei der der ITF angeschlossenen Gewerkschaft OeTV organisierten Hafenarbeiter von einer Beteiligung am Boykott Abstand nehmen mussten. Die Gewerkschaft OeTV hatte jedoch keinerlei Zweifel darüber bestehen lassen, dass ihre Mitglieder den Umschlag von kurzfristig nach deutschen Häfen umdirigierten Panlibhonco-Schiffen verweigern würden. Die der ITF angeschlossenen niederländischen Verbände sahen sich infolge einander widersprechender gerichtlicher Entscheide und der mangelnden Mitarbeit der protestantischen, katholischen und unabhängigen Hafenarbeiterverbände veranlasst, den Boykott nach dem ersten Tage einzustellen. Nichtsdestoweniger waren an diesem einen Tage Schiffe in den Häfen von Rotterdam, Delfzijl und Amsterdam angehalten worden. In einer Presseerklärung übten unsere niederländischen Mitgliedsverbände scharfe Kritik an den konfessionellen Gewerkschaften, die die Arbeit an diesen Schiffen fortgesetzt hatten, im Gegensatz zum benachbarten Antwerpen, wo sich die christliche Gewerkschaft den Boykottmassnahmen angeschlossen hatte, die der der ITF angeschlossene belgische Transportarbeiterverband in die Wege geleitet hatte. In Dänemark haben die Gewerkschaften den Beginn des Boykotts auf den 12. Dezember verschoben, um die gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsfrist einzuhalten.

Dagegen verwarf eine gerichtliche Instanz der U.S.A. Anträge von Reedern und Erdölkonzernen auf einstweilige Verfügungen, durch die die Boykottaktionen der Seeleuteverbände (N.M.U. und S.I.U.) verhindert werden sollten.

In Frankreich und Italien enthielten sich die von den Kommunisten beherrschten Hafentarbeiterverbände der Beteiligung am Boykott und bewiesen auf diese Weise einmal mehr, dass es ihnen an Begeisterung für gewerkschaftspolitische Aktionen mangelte, die sich der von der Partei diktierten Linie nicht anpassten.

Eine Anzahl von Tankerreedern hatte sich anscheinend der Hoffnung hingegeben, dass gegen ihre Schiffe nichts unternommen werden würde. Der Boykott von Erdöltankern war aber in den USA und auch anderen Ländern genauso wirksam wie gegen die übrigen Schiffe. So handelte es sich z.B. bei zwei der drei in Antwerpen boykottierten Schiffe um Tanker.

Anlässlich einer Pressekonferenz zwei Tage vor Beginn des Boykotts, die Massenbesuch aufwies, betonte Kollege Becu, dass es sich bei dem 4-tägigen Boykott in erster Linie um eine Demonstration handelte und keineswegs um einen Versuch einer Lösung des Problems der Schattenflaggen. Eines der wichtigsten Ziele der Aktion, erklärte er, bestehe darin, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Frage zu konzentrieren und die Regierungen mit einigem Nachdruck zu veranlassen, Schritte im Hinblick auf eine Lösung auf diplomatischer Ebene zu unternehmen. Man konnte auch tatsächlich die Feststellung machen, dass das Panlibhonnocproblem in einem noch nie dagewesenen Umfange zum allgemeinen Gesprächsstoff wurde - sogar noch vor Beginn des Boykotts. Heute wird sich wohl so ziemlich jeder Zeitungsleser, Radiohörer oder Fernsehteilnehmer darüber im klaren sein, worum es sich bei den Schattenflaggen handelt und die möglichen Auswirkungen des fortdauernden Einflusses dieser Flaggen auf die traditionellen maritimen Länder sind der Öffentlichkeit auf eine Weise vor Augen geführt worden, wie es sich mit dem gleichen Nachdruck hätte ohne den Boykott nie bewerkstelligen lassen. In diesem Sinne war der Boykott, wie bereits erwähnt, ein 100%-iger Erfolg, noch ehe er überhaupt begonnen hatte. Die Richtigkeit dieser Behauptung wurde noch weiter durch den unmittelbar vor dem Boykott gefassten Beschluss der Regierung Costa Ricas bewiesen, die Registrierung aller Schiffe unter der Flagge dieses Landes mit Wirkung vom 31. Dezember 1958 zu annullieren.

Der weltweite Erfolg des Boykotts verlieh der in riesigem Umfange durchgeführten Informationskampagne, durch die die Bedeutung des Problems der "billigen" Flaggen weitesten Kreisen zur Kenntnis gebracht wurde, nur noch grösseren Auftrieb. Gleichzeitig wurde der Beweis dafür erbracht, dass es sich um eine einzig dastehende Aktion gehandelt hat - die erste ihrer Art, die von der internationalen Gewerkschaftsbewegung jemals durchgeführt worden ist.

Zusammenfassend dürfen wir uns, ohne uns irgendeiner Uebertreibung schuldig zu machen, die Feststellung erlauben, dass der Boykott vom Gesichtspunkt der ITF und ihrer Mitgliedsverbände der Seeleute und Hafentarbeiter aus betrachtet, von überwältigendem Erfolg gekrönt war - ein Erfolg, der unsere kühnsten Hoffnungen weit übertroffen hat. Allen, die zu seinem Gelingen beigetragen haben, gebührt höchste Anerkennung.